



# Radikalisierung im digitalen Zeitalter (RadigZ)

## Motivation

Dem Internet kommt bei der Verbreitung extremistischer Inhalte eine besondere Bedeutung zu. Es erlaubt die unkontrollierte, schnelle und kostengünstige Informationsvermittlung an eine Vielzahl von Personen. Darüber hinaus ermöglichen soziale Medien auch die Interaktion und Kommunikation, Vernetzung und Selbstdarstellung. Hierdurch können sich Radikalisierungsprozesse verstärken und beschleunigen.

## Ziele und Vorgehen

RadigZ verfolgt das Ziel, Radikalisierungsprozessen vorzubeugen und Menschen gegen radikale Ideologien im Internet zu immunisieren. Hierzu werden unterschiedliche Präventionsansätze und Handlungsempfehlungen erarbeitet, die auf die zu untersuchenden Risikogruppen ausgerichtet sind. In den Handlungsempfehlungen werden unterschiedliche Akteure, wie Jugendliche, Lehrkräfte, Polizei, Justiz usw. berücksichtigt. Die besonderen Rahmenbedingungen des Internets, als zentrales Verbreitungsmedium extremistischer Ideologien, stehen dabei im Fokus der zu erarbeiteten Maßnahmen. Neben einer vertieften Analyse der Wirkungen von internetbasierter Propaganda sowie der Identifikation betroffener Gruppen, ist die Entwicklung zielgruppenspezifischer Schutzmaßnahmen das zentrale Anliegen des Projekts.

## Innovationen und Perspektiven

Die geplanten Maßnahmen, Handlungsempfehlungen und Hintergrundinformationen berücksichtigen die Besonderheiten unterschiedlicher extremistischer Ideologien und werden den betreffenden Zielgruppen gebündelt in einer Internetplattform zur Verfügung gestellt. Damit wird eine wichtige Grundlage für Akteure der politischen Bildung sowie für die Aus- und Weiterbildung von Ermittlungsbehörden geschaffen.



Radikalisierung im Internet.  
(Quelle: © iStock.com/400tmax)

### Programm

Forschung für die zivile Sicherheit  
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Aspekte und Maßnahmen der Terrorismusbekämpfung“

### Gesamtzuwendung

2,6 Mio. €

### Projektlaufzeit

02/2017 – 08/2020

### Projektpartner

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V.,  
Hannover  
Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol), Münster  
Universität Greifswald  
Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Georg-August-Universität Göttingen  
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Universität zu Köln

### Assoziierte Partner:

Bundesministerium des Innern (BMI), Berlin  
Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, Düsseldorf  
Ministerium für Inneres und Sport Mecklenburg-Vorpommern,  
Schwerin  
Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Hannover  
Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern, Ramepe  
Deutscher Präventionstag gGmbH, Hannover  
Landeszentrale für politische Bildung, Schwerin

### Verbundkoordinator

Dr. Dominic Kudlacek  
Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V.  
E-Mail: dominic.kudlacek@kfn.de